IV 6 Zweiflügler (Diptera): Mücken und Fliegen

Von Reinhard Gerecke

EINLEITUNG

Die Dipteren oder Zweiflügler, eine der artenreichsten Tiergruppen, werden von der Wissenschaft in 170 Familien eingeteilt. Nicht wenige dieser Familien sind in ihrer Larval-Entwicklung an aquatische Lebensräume gebunden. Am bekanntesten sind wohl die Stechmücken (Culicidae), deren Larven sich nur im Wasser entwickeln können und sich zum Leidwesen der Menschen bereits mit kleinsten Wasseransammlungen zufrieden geben. Allerdings haben auch sie ihre speziellen Ansprüche an ihren Lebensraum: Nahrung (vorwiegend einzellige Algen und organischer Detritus), Strömungsverhältnisse (stagnierendes Wasser) und Temperatur (nicht zu kalt) müssen stimmen. Genau aus diesen Gründen können Stechmückenlarven in Quellen nicht existieren. In den seltenen Fällen, in denen das Wasser am Quellmund wirklich stagniert, ist es in aller Regel zu kühl und das Nahrungsangebot ist zu arm. Eine Reihe anderer Dipterenfamilien enthält hingegen viele Arten, die sich in Quellen ganz besonders wohlfühlen. Eine von ihnen, die Familie der Zuckmücken (Chironomidae), ist hier so artenreich vertreten, dass sie im Rahmen des Projektes leider (noch) nicht zu bearbeiten war.

Abb. 1 | **Langbeinfliege (Dolichopodidae) an ihrem Lieblingsplatz** | Foto: R. Gerecke, 2008

Ein andersartiger Problemfall sind die Gnitzen (Ceratopogonidae). Zu dieser Familie gehören Arten, die sich gerne in Quellen entwickeln und für den Menschen als Blutsauger recht lästig und für Weidevieh ernsthaft bedrohlich sein können. Der Niedergang der zoologischen Systematik in Europa, gegen den die in diesem Band vereinigten Autoren anzukämpfen versuchen, hat aber dazu geführt, dass uns für diese wichtige Tiergruppe kein Spezialist mehr zur Verfügung stand und folglich auch keine aktuelle Bestimmungsliteratur verfügbar ist. Im Folgenden können wir aber Ergebnisse aus immerhin 15 Familien der Diptera vorstellen.

Während die Artbestimmung bei Fliegen und Mücken allgemein fast nur anhand erwachsener, oft sogar nur anhand männlicher Exemplare möglich ist, spielen für die ökologische Einordnung der Großgruppen die Larvenstadien eine erhebliche Rolle. Dipterengruppen werden oft dann als „aquatisch" bezeichnet, wenn ihre Larvenstadien sich in Gewässern entwickeln, die fliegenden Adulten haben hier natürlich nichts zu suchen. Es gibt in dieser ökologischen Beurteilung allerdings erhebliche Unschärfen, da zusätzlich zu den Familien mit echt an das Unterwasserleben angepassten Arten (z. B. den Stechmücken) viele auf lediglich feuchtes Milieu angewiesen sind. Noch viel höher ist aber der Anteil der Arten, über deren bevorzugten Lebensraum noch überhaupt nichts bekannt ist. Immer wieder fällt jedenfalls im Luftraum um die Quellen das massive Auftreten adulter Mücken und Fliegen auf, die eigentlich terrestrischen Familien angehören. Es ist aus zwei Gründen angemessen, auch diese, wo immer möglich, in die faunistischen Betrachtungen mit einzubeziehen:

1 Es ist gut denkbar, dass sich unter ihnen Arten finden, deren Larven zwar nicht aquatisch leben, aber auf spezielle, nur durch austretendes Grundwasser gewährleistete Lebensbedingungen angewiesen sind.

2 Selbstverständlich können Quellen auch im Lebenszyklus von Arten, deren Larven sich in quellfernen Substraten entwickeln, eine wichtige Rolle spielen. Damit ist besonders in (semi)ariden Landschaften zu rechnen. Die Forschung zur Lebensweise und Lebensraumpräferenz adulter Mücken ist schwierig, viele Gruppen sind in dieser Hinsicht erst sehr unvollständig bekannt.

Abb. 2 | **Stechmücke in humider (niederschlagsreicher) Klimazone** | Foto: S. Niclas/Fotolia.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften des Nationalparks Gesäuse

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Gerecke Reinhard

Artikel/Article: IV 6 Zweiflügler (Diptera): Mücken und Fliegen. 163-164